

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Philosophische
Fakultät

Ergebnisse aus der Planetary Health Action Survey - PACE



Prof. Dr. Cornelia Betsch, Sarah Eitze, Dr. Philipp Sprengholz,
Dr. Lars Korn, Dr. Pari Shamsrizi, Dr. Mattis Geiger, Elisabeth
Sievert, Lena Lehrer, Dr. Mirjam Jenny - Gesundheitskommunikation

Wellen 7-9
Erhebungen
KWs 31, 33, 35
Stand 23.09.22

Trotz größter wissenschaftlicher
Sorgfalt und dem Mehr-Augen-
Prinzip sind alle Ergebnisse und
Schlussfolgerungen vorläufig.



BNITM

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin



ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



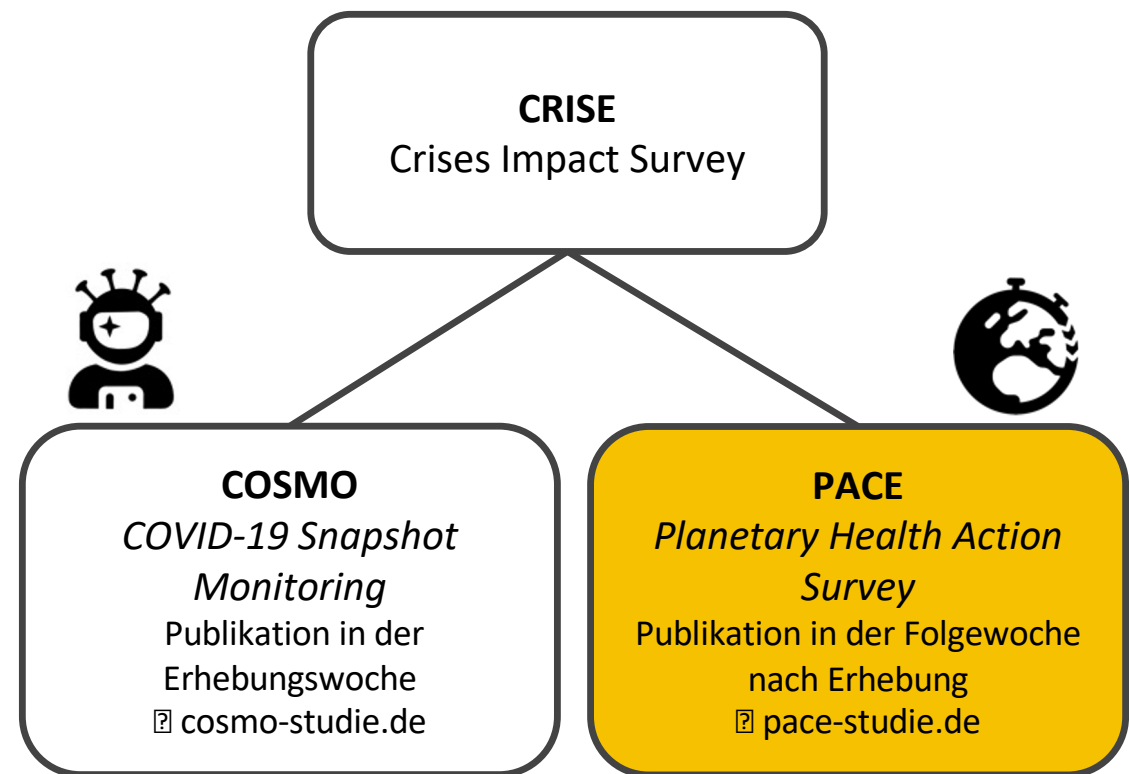
leibniz-psychology.org



Crises Impact Survey CRISE

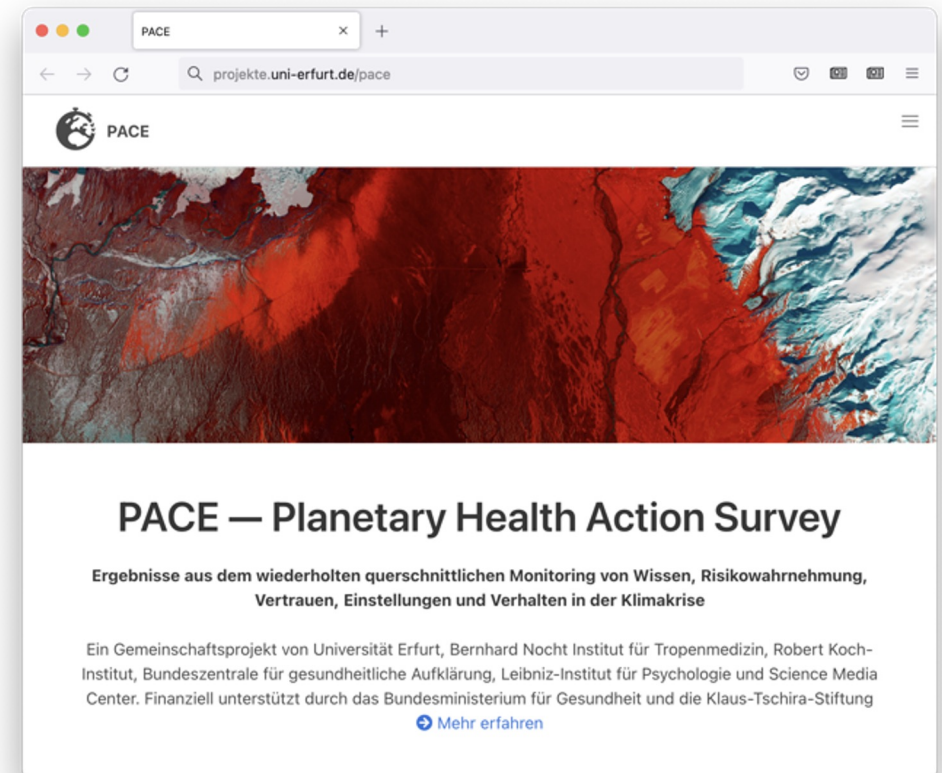
Unter dem gemeinsamen Dach CRISE finden einmal monatlich Datenerhebungen zu den Themen Corona-Pandemie, Klimaschutz und Gesundheit sowie gelegentlich zum Ukrainekrieg statt. Die Wahrnehmung dieser Krisen und das Ausmaß von Schutzverhalten v.a. in Bezug auf Corona und Klima werden getrennt ausgewertet und auf den entsprechenden Internetseiten publiziert. Ein Bezug zwischen den Krisen wird wo sinnvoll hergestellt.

Zu beiden Unterstudien gibt es Sondererhebungen, die ebenfalls auf den Webseiten erscheinen.



Planetary Health Action Survey PACE

- Datenerhebung einmal pro Monat plus Sondererhebungen
- Es wird v.a. die Bereitschaft zum Klimaschutz betrachtet:
 - individuelles Klimaschutzverhalten
 - Akzeptanz politischer Klimaschutzmaßnahmen
 - Bereitschaft, sich bei der Gestaltung der politischen Maßnahmen einzubringen (Partizipationsbereitschaft)
- Es wird zentral untersucht, inwiefern die Wahrnehmung, dass der Klimawandel ein Gesundheitsrisiko ist, die Bereitschaft zum Klimaschutz beeinflusst und welche anderen Faktoren außerdem eine Rolle spielen.
- Methode
 - deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet, pro Welle ca. N = 1000, querschnittlich
 - Die meisten Analysen sind deskriptiver Natur. Inferenzstatistisch werden Korrelationen und Ergebnisse aus Regressionsanalysen berichtet. Kausalschlüsse sind nur in Experimentaldesigns möglich. Experimente sind gesondert ausgewiesen.
- www.pace-studie.de
 - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
 - Sortierung nach Themen
 - Bericht der Daten vorheriger Wellen
 - Suchfunktion für Themen



Datengrundlage

Welle 10

- Datenerhebung 27./28.09.22
- n = 991 Befragte

Deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichproben, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung zwischen 18 und 74 Jahren für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet

HANDLUNGSBEREITSCHAFT

{ Individuelles Klimaschutzverhalten,
Akzeptanz von Maßnahmen, politische
Partizipationsbereitschaft }

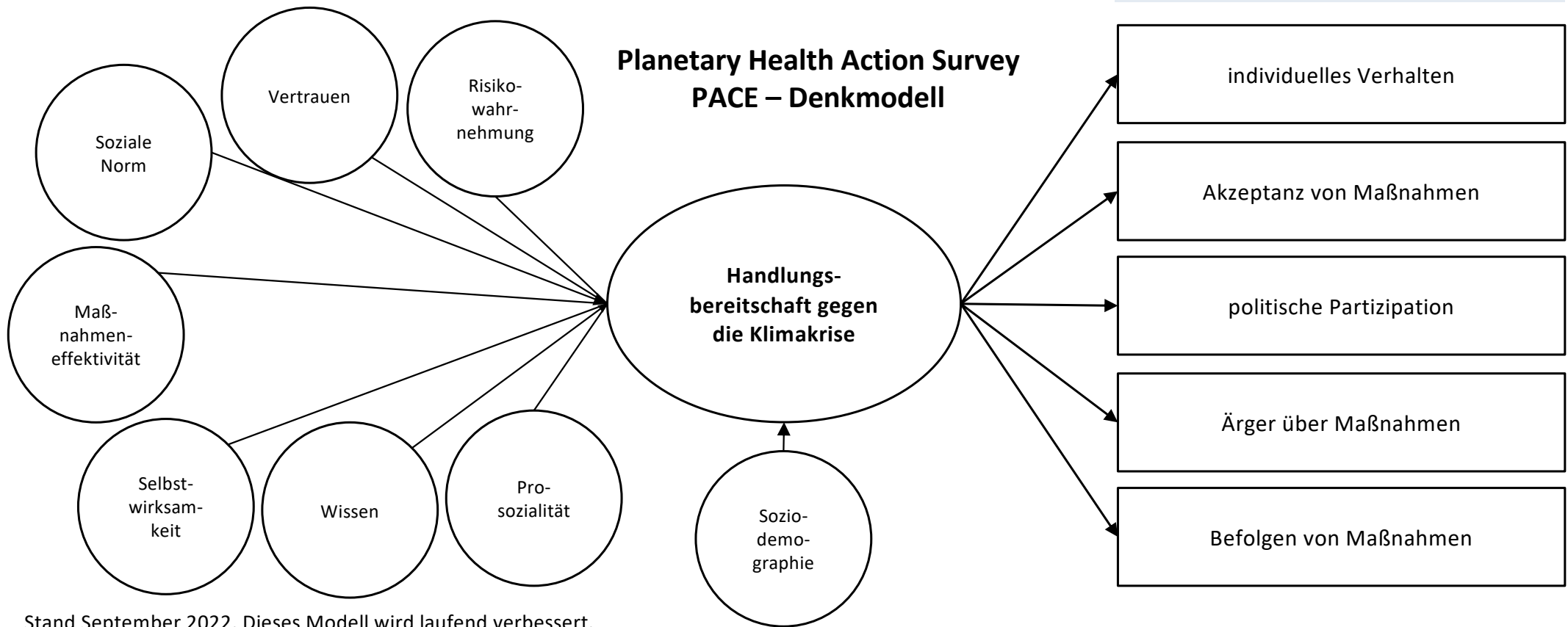
Menschen unterscheiden sich darin, wie sie Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen, der Regierung vertrauen, in welchem sozialen Umfeld sie sind, usw.

Eine Veränderung dieser Aspekte – also z.B. durch Kampagnen – kann zu einer Veränderung der Handlungsbereitschaft führen.

Diese Aspekte beeinflussen ihre Handlungsbereitschaft, also wie stark sie sich für Klimaschutz und gegen die Klimakrise einsetzen.

Für Kampagnen etc. lässt sich untersuchen, welche sozio-demographischen Gruppen eine niedrige Handlungsbereitschaft haben.

Eine hohe Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich klimafreundlich verhalten, sich politisch für Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen, befolgen und emotional positiv bewerten.



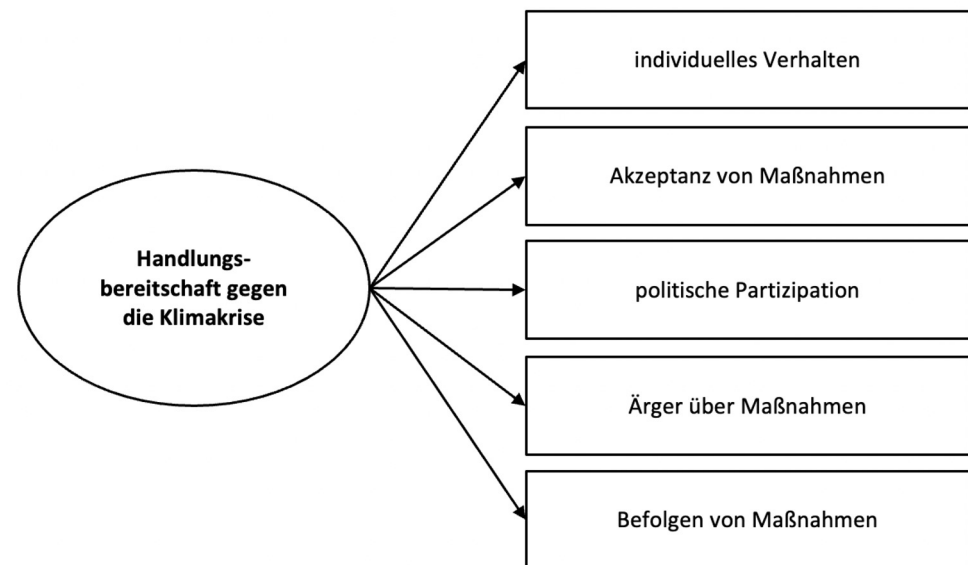
Stand September 2022. Dieses Modell wird laufend verbessert.

Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Die Handlungsbereitschaft während einer Krise umfasst Verhaltensweisen und Einstellungen gegenüber Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Dabei berücksichtigen wir fünf Aspekte:

1. Individuelles Verhalten (z.B. Reduktion des eigenen Treibhausgasausstoßes)
2. Die Zustimmung zu gesellschaftlichen und politischen Maßnahmen (z.B. Unterstützung einer Förderung erneuerbarer Energieträger)
3. Politische Partizipation (z.B. Teilnahme an Demonstrationen für mehr Klimaschutz)
4. Ärger über gesellschaftliche und politische Maßnahmen (Reaktanz)
5. Bereitschaft, die geltenden Maßnahmen zu befolgen

Diese fünf Aspekte werden zu einem gemeinsamen Wert, der “Handlungsbereitschaft” zusammengefasst.

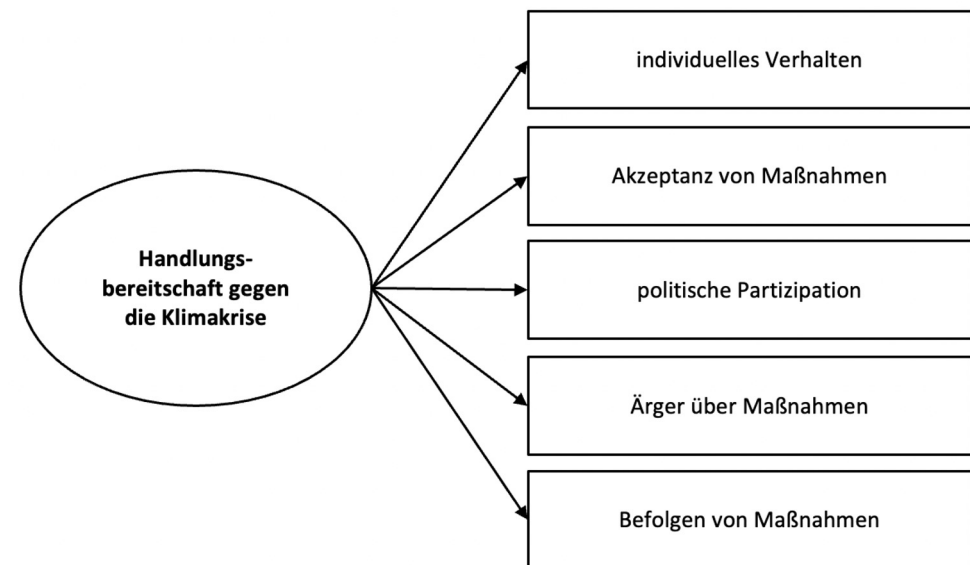


Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Hohe Handlungsbereitschaft gegen die Klimakrise bedeutet, dass Personen

- sich **klimafreundlich** verhalten,
- sich politisch **für** Klimaschutz engagieren und
- politische Maßnahmen zum Klimaschutz **unterstützen, befolgen** und emotional **positiv** bewerten.

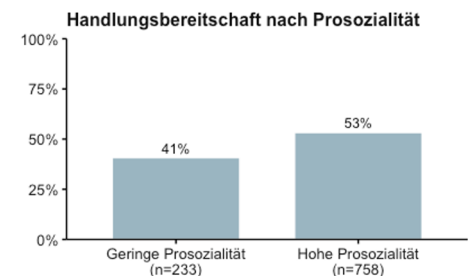
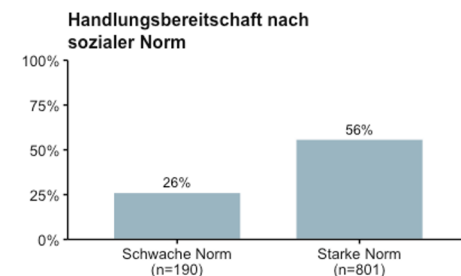
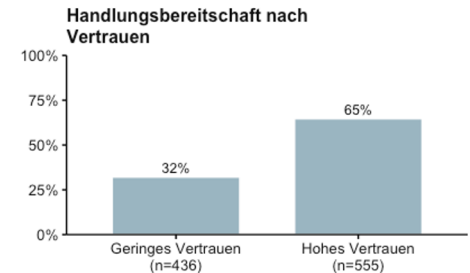
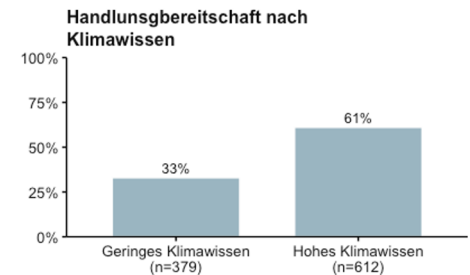
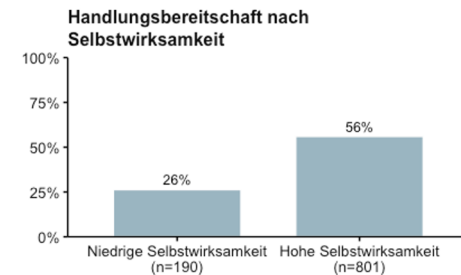
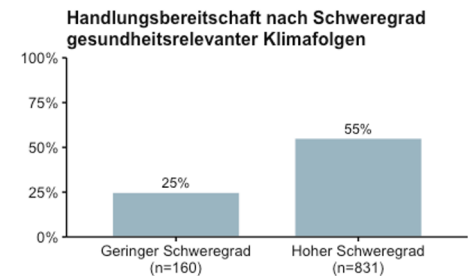
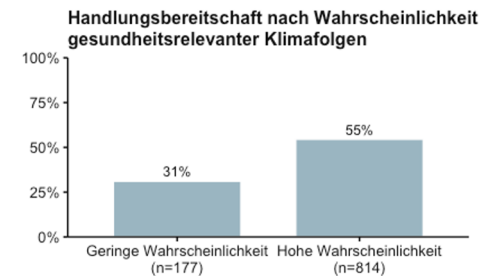
Niedrige Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich klimaschädlich verhalten, sich politisch eher gegen den Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz ablehnen, nicht befolgen und emotional negativ bewerten.



Was beeinflusst die Handlungsbereitschaft?

- Personen haben eine höhere Handlungsbereitschaft, wenn sie
 - größere Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen - also Gesundheitsfolgen für wahrscheinlicher und schwerwiegender halten,
 - eher erwarten, klimaschützendes Verhalten zeigen zu können (also höhere Selbstwirksamkeit haben),
 - mehr Wissen über Umwelt und Klimawandel besitzen,
 - mehr Vertrauen in Institutionen haben,
 - wahrnehmen, dass sich andere für den Klimaschutz engagieren und/oder es von ihnen erwarten,
 - prosozialer eingestellt sind.

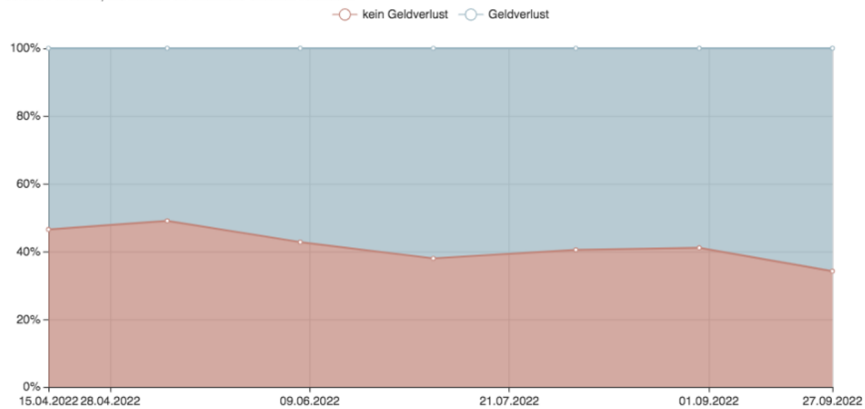
Ergebnisse aus einer Regressionsanalyse, Variablen im Modell: Vertrauen in Institutionen, Wahrnehmung von Gesundheitsrisiken des Klimawandels, Effektivität aktueller Maßnahmen, Soziale Normen, Umwelt- und Klimawissen, Selbstwirksamkeitserwartungen, Prosozialität.



Finanzielle Verluste durch Kriegsfolgen, Klimakrise und Corona-Pandemie

Finanzielle Verluste im Zeitverlauf

Durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Krieges in der Ukraine und der Folgen des Krieges, der Klimakrise oder der Corona-Pandemie, wie hat sich die finanzielle Situation verändert?

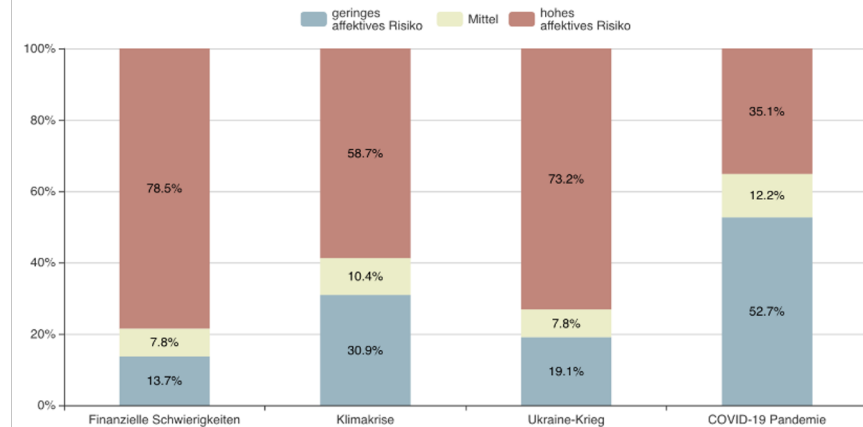


COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Aktuell geben ca. 65.8% der Befragten an, durch die Entscheidungen im Ukrainekrieg, der Klimakrise oder der Corona-Pandemie Geld verloren zu haben.

Affektives Risiko im Vergleich

Mitterlung der Themen Angst, Besorgnis und Dominanz auf einer Skala von 1 (sehr niedrig) bis 7 (sehr hoch). Erhebung vom 27.09.22



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

78,5% empfinden mittlere bis sehr große Angst im Zusammenhang mit Geldverlust oder einer relevanten Kostensteigerung durch eine der Krisen. Diese gefühlte Bedrohung ist deutlich größer als durch Krieg, Klimawandel oder die Pandemie.

Kosten und Handlungsbereitschaft (Klima)

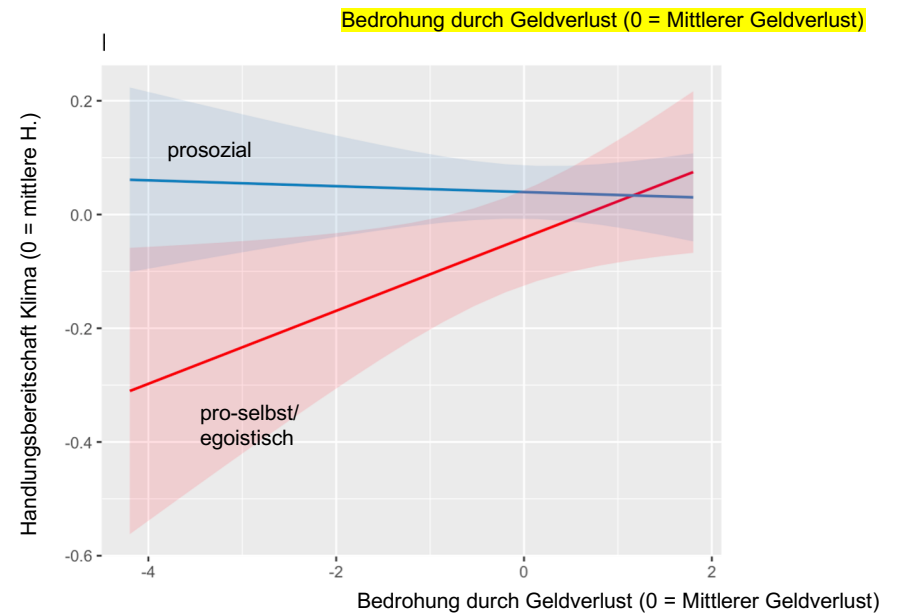
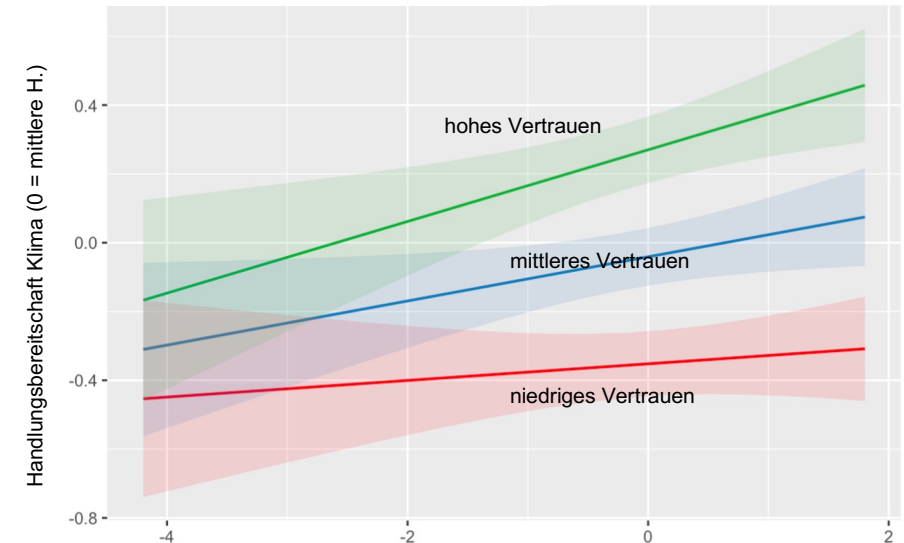
Ca. 80% geben an, dass sie sich durch möglichen oder tatsächlichen Geldverlust bedroht fühlen.

Die Befragten sind unabhängig von der wahrgenommenen finanziellen Bedrohung durch die Krisen bereit, gegen die Klimakrise vorzugehen.

Vertrauen: Es zeigt sich aber, dass Personen mit mittlerem und höherem Vertrauen in Institutionen handlungsbereiter sind, je stärker sie sich von durch Geldverlust bedroht fühlen.

Dies ließe sich so interpretieren, dass (bei mittlerem und hohen Vertrauen) potenziell durch den finanziellen Verlust ein Bewusstsein der Handlungsnotwendigkeit entsteht, z.B. weil fossile Brennstoffe Klimaschäden bewirken und die Abhängigkeit davon aktuell zu Geldverlust in der Gaskrise führt. Personen mit niedrigem Vertrauen sind generell wenig handlungsbereit, egal wie sehr sie sich durch einen Geldverlust bedroht fühlen.

Prosozialität: Personen, die sich nicht durch Geldverlust bedroht fühlen, unterscheiden sich in ihrer Handlungsbereitschaft in Abhängigkeit von ihrer Prosozialität: wer eher egoistisch ist, der ist besonders wenig handlungsbereit, die prosozialen sind auch dann eher handlungsbereit, wenn sie sich von Geldverlust bedroht fühlen. Bei hohem Geldverlust unterscheiden sich die Gruppen nicht und sind beide mittelmäßig handlungsbereit.



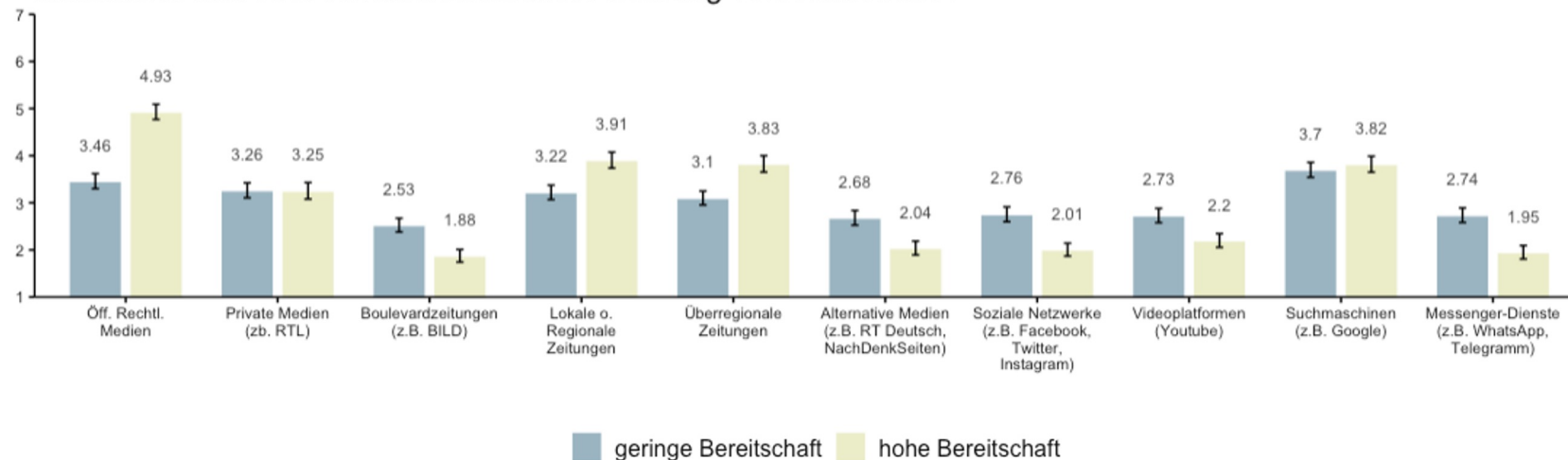
Informationsquellen

Infoquellen und Handlungsbereitschaft Klimakrise

Informationsquellen zum Thema Impfungen und Handlungsbereitschaft Klimakrise

Durchschnittliches Verhalten auf einer Skala von 1 (Überhaupt nicht) bis 7 (Sehr wichtig).

Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle. Erhebung vom 28.09.2022



Personen mit hoher und niedriger Handlungsbereitschaft gegen die Klimakrise unterscheiden sich darin, welche Informationsquellen sie wichtig finden (hier wurde nach der Wichtigkeit für das Thema Impfen gefragt, also auch ein Thema, bei dem wissenschaftliche Inhalte eine Rolle spielen). Personen mit hoher Handlungsbereitschaft empfinden Infoquellen des Öffentlich Rechtlichen, lokale und überregionale Zeitungen wichtiger fürs Impfen als Personen mit niedriger Handlungsbereitschaft. Boulevardzeitungen, alternative Medien, Soziale Netzwerke & Messenger sind den Befragten insgesamt weniger wichtig als z.B. Öffentlich Rechtliche Informationsquellen – für Personen mit niedriger Klima-Handlungsbereitschaft sind diese aber vergleichsweise wichtiger.



Planetary Health **A**Ction

SurvEy **P**ACE

Planetary Health ACTION SurVEy PACE

- PACE ist ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und dem Science Media Center (SMC).
- Interne Finanzierung durch Eigenmittel der Partner*innen
 - RKI
 - BZGA
 - Uni Erfurt
 - BNITM
- Externe Finanzierung:
 - Klaus Tschira Stiftung
 - Bundesministerium für Gesundheit

Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit



ROBERT KOCH INSTITUT



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



leibniz-psychology.org



Danke für Ihre
Aufmerksamkeit

Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de

“Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world.” Pasteur



Aktuelles Team Universität Erfurt und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg (Leitung: Cornelia Betsch), Stand Juli 2022

Hinten: Sabine Best, Lars Korn, Sabine Altwein, Kira Maur, Leonie Otten, Parichehr Shamsrizi, Mattis Geiger, Sarah Eitze, Robert Bruckmann, Frederike Taubert, Philipp Sprengholz, Elisabeth Sievert, Pia Gerdes, Cornelia Betsch.
Vorne: Philipp Schmid, Georg Meyer-Hoeven, Lena Lehrer, Collins Adeyanju.
Nicht im Bild: Mirjam A. Jenny, Lisa Felgendreff, Dorothee Heinemeier, Hellen Temme, Maxine Pepper, Johanna Hübenthal, Christopher Jäger, Lisa Petersen, Lisa Mai